

# Calwer Wochenblatt

№ 70.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Wichtig! Dienstag, Donnerstag und Sonntag.  
Die Durchschneidung erfolgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 5 Pf., die Reste, weiter entfernt 12 Pf.

Donnerstag, den 12. Juni 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10  
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk M. 1.25.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### An die gemeinschaftl. Ämter, betreffend die fortlaufende Statistik der Taubstummen.

Die gemeinschaftlichen Ämter werden auf die Ministerialverfügung vom 10. Mai d. J., betreffend die fortlaufende Statistik der Taubstummen (Reg.-Bl. S. 153) aufmerksam gemacht.

Die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen sich taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kinder befinden, die in dem Kalenderjahr 1902 das 7. Lebensjahr vollenden, werden aufgefordert, alsbald Einleitung zur Ausfertigung der Fragebögen zu treffen und zu diesem Zweck **alsbald ihren Bedarf an Formularen** dem gemeinschaftl. Oberamt **anzuzeigen**.

Die Fragebögen sind nach Beantwortung der Fragen thunlichst bald dem K. Oberamtsphysikat einzusenden.

Sodann erhalten die Ortsbehörden die Anweisung, für diejenigen taubstummen Kinder, welche in dem Jahr der Fälligkeit in eine staatliche Taubstummenanstalt aufgenommen werden sollen, dem Fragebogen ein besonderes Aufnahmegesuch der Eltern oder deren Stellvertreter nebst einem Taufschein, Impfschein, Staatsangehörigkeitsausweis und einem Vermögenszeugnis anzuschließen.

Calw, 7. Juni 1902.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.  
J. B.: Koos. Amtm. Conz, A. B.

### An die gemeinschaftl. Ämter.

Die Jahresberichte derjenigen **Kindertagesstätten**, für welche um einen Beitrag bei der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins nachgesucht werden will, wollen **alsbald** hierher vorgelegt werden.

Calw, 7. Juni 1902.

K. gem. Oberamt.  
J. B.: Koos. Amtm. Conz, A. B.

## Die Ortsvorsteher,

welche mit den Anzeigen über das Auftreten der **Maisäfer** (Bez.-Amtsbl. Nr. 46) noch im Rückstand sind, wollen dieselben sofort einsenden.

Calw, 10. Juni 1902.

K. Oberamt.  
Amtmann Conz, A. B.

## Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Se. Königl. Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni u. a. Mitgliedern des Württ. Kriegerbundes zu verleihen geruht: das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens dem Professor **Haug** an dem Realgymnasium in Calw, Bezirksobmann.

Im Regierungsblatt ist die Bekanntmachung des Staatsministeriums betr. die Formen des schriftlichen Geschäftsverkehrs der Behörden untereinander und mit dem Publikum veröffentlicht. Es ist hierbei bestimmt in § 1: Amtsstil: Die Schreibweise der Behörden soll knapp und klar sein, der Stellung der Behörden zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Entbehrliche Fremdwörter, veraltete Kanzleiausdrücke und überflüssige Kurialien sind zu vermeiden. Beim Gebrauch der hergebrachten Höflichkeitselemente, welche mit Rücksicht auf die Verkehrssitte nicht ganz entbehrt werden können, haben Häufungen, wie „beehre mich ergebenst“, Steigerungen, wie „ganz ergebenst, sehr gefällig, hochgeneigt“, und Kanzleibildungen, wie „Hochdieselben, Hochders“, zu unterbleiben; desgleichen eine Häufung im Gebrauch der Anreden „Euer Hochwohlgeborenen“ und dergleichen, welche im übrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede „Euer Wohlgeborenen“ kann in der Regel überhaupt entbehrt werden. Der Gebrauch der persönlichen Fürwörter hat außerdem, soweit möglich, an die Stelle der Schreibweise in der dritten Person („der Herr Adressat, der Unterzeichnete“ und dergl.) zu treten. Wird hiernach die Amtssprache von ent-

behrlichem Beiwerk befreit, so ist um so mehr darauf zu halten, daß sie es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet. Die im schriftlichen Verkehr mit übergeordneten Behörden seither gebrauchten Schlusformeln, wie „Hochachtungsvoll, Verehrungsvoll, Ehrerbietig“, sind künftig nicht mehr anzuwenden. In den Berichten an den König, sowie im diplomatischen und konsularischen Verkehr bleibt es bei den bisher üblichen Formen. Weiter bestimmt die Bekanntmachung u. a., daß der Name des unterzeichnenden Beamten auch leserlich geschrieben sein soll; ferner, daß auch Schriftstücke mit halbem Bogen genügen, wo es der Inhalt zuläßt, und daß auch bei den Eingaben von Privatpersonen an die Behörden die Beifügung der seither gebrauchten Schlusformeln („Hochachtungsvoll, Verehrungsvoll, Ehrerbietig“) nicht mehr erforderlich ist.

Stuttgart, 8. Juni. Die Festlichkeiten zu Ehren des 16. Bundestages und des 25 jährigen Jubiläums des Württ. Kriegerbundes haben am Samstag nachmittag ihren Anfang genommen. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Am Nachmittag fand im Königl. Olgabau eine Sitzung des Bundesausschusses statt, in welcher Bundespräsident Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth des vereinigten Ehrenpräsidenten des Bundes Prinz Weimar, gedachte, und sodann die an die Ausschussmitglieder und Bezirksobmänner verliehenen Ordensauszeichnungen verteilte. Nachdem der Rechenschaftsbericht erstattet war, berichtete Generalmajor v. Reichardt über Erhebungen, welche über das kameradschaftliche Verhalten innerhalb der Vereine und der Vereine unter sich gemacht worden sind, dieselben sind durchaus befriedigend ausgefallen. Nach Erledigung weiterer geschäftlicher Mitteilungen wurde die Sitzung geschlossen. Um 4 Uhr 15 Min. fuhren die Teilnehmer zu dem im K. Lustschloß Wilhelma abgehaltenen Empfang mit Sonderzug bis zum Landhaus Rosenstein und begaben sich von da nach dem Gartenfaal der Wilhelma. Se. Majestät der König traf gegen 5 Uhr in Begleitung der Herzoge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg und

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Ich verstehe Dich nicht, Liselotte!“ sagte Onkel Thimo.  
„Wodurch habe ich Deine große Güte verdient, Onkel? Ich komme mir vor, wie eine Bettlerin; zum Almosenannehmen bin ich zu stolz.“

„Liselotte!“  
Es klang wie ein schmerzlicher Aufschrei, daß Liselotte bis in ihr tiefstes Herz hinein erbebte.

„Verstehe mich nicht falsch, Onkel,“ fuhr sie hastig fort. „Ich erkenne Deine große Güte ja dankbaren Herzens an, aber ich — ich hatte mir meinen Lebenslauf ganz anders gedacht — ich — ich wollte mich ganz der Kunst widmen — ich wollte Euch bitten, mich nach Berlin zurückkehren zu lassen, dort vermag ich nur meinen Lebensunterhalt durch meine Arbeit zu verdienen. Ich fühle mich stark genug, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, und deshalb kann ich nicht die Gattin des Grafen Jürgen werden.“

Sie stand hoch aufgerichtet vor ihm, der erstaunt zu ihr empot sah. Dann flog ein Lächeln über sein Antlitz und er entgegnete: „Ueber meine sogenannte Großmut brauchst Du Dir keine Sorge zu machen, kleine Liselotte. Ich brauche nichts zu entbehren, wenn ich auch noch mehr fortgebe, als ich Jürgen und Dir geben will. Und Jürgen ist der Erbe meines ganzen Eigentums, wenn ich einmal die Augen schließe. Weshalb sollte ich ihn, dem Sohn meiner Schwester und meinem Erben, da nicht schon zu Lebzeiten einen Teil meines Besitzes über-

geben, den ich nicht nötig habe? Dein Plan ehrt Dich — Du bist ein stolzes, tapferes Mädchen — ich schätze Dich deshalb doppelt hoch — aber von Almosen darfst Du nicht sprechen, wenn Du mich nicht beleidigen willst. Ich taufte für das bisherige Geld und Gut ein gutes Teil Glück für meine alten Tage ein — dabei mache ich noch das bessere Geschäft.“ setzte er mit einem trüben Lächeln hinzu. „Dein Plan ist aber nicht ausführbar — Du mußt auch an Deine Mutter, an Deine Schwester denken.“

Mit hilflosem Blick sah sie ihn an. Ja, er hatte recht — niemals würde ihre Mutter ihr einen solchen Schritt verzeihen. Und dann die kleine Rätze, ihre Schwester, das junge, herzige, lebensfrohe Kind, sollte es durch ihre Schuld in dem Elend weiter leben? — Für Liselottes Ausbildung war noch viel geschehen; die Mutter verfügte damals noch über einige Mittel, und dann — Liselotte selbst besaß einen ganz anderen Charakter als Rätze, die nichts weiter war als ein fröhliches, herziges Kind, während Liselotte schon früh einen ernsten, festen Willen besaß, der ihr auch bei ihrer künstlerischen Ausbildung durch Not und Armut hindurchgeholfen. War es nun nicht ihre Pflicht, für ihre Mutter und die kleine Rätze zu sorgen? War es nicht von jeher ihr Wunsch gewesen, für ihre Lieben sorgen zu können? Jetzt bot sich ja eine günstige Gelegenheit, und sie wollte statt diese Gelegenheit rasch zu ergreifen, neue Sorge, neues Elend auf sie alle herabrufen? Aber um welches eigene Opfer sollte sie das Glück der Ihrigen erkaufen! Sie schauderte leicht zusammen.

Thimo sah den Kampf, der sich in dem Herzen Liselottes abspielte; er ahnte die Ursache nicht, er suchte den Grund in einem anderen Gefühl des jungen Mädchens. Aber ein tiefes Mitleid mit ihr zerriß sein Herz, er erfaßte ihre Hand und fuhr mit sanfter, leicht bebender Stimme fort: „Fasse Mut, Liselotte — wenn Dein Herz jetzt auch noch nicht voll und warm für Jürgen schlägt, Du wirst den braven Jungen schon lieb gewinnen. Wirst alle Bedenken von



des Herzogs Wilhelm von Urach ein. Der König gab seiner Freude Ausdruck, nicht nur die Vertreter des Württ. Kriegerbundes, sondern auch vieler auswärtiger Kriegerverbände hier willkommen heißen zu dürfen. Die Anwesenheit so vieler Kameraden aus dem ganzen Lande und aus dem Reich sei ein Beweis, daß der Gedanke der Zusammengehörigkeit und Kameradschaft tiefe Wurzeln geschlagen habe, und daß das Band, das in schwerer Zeit mit Blut zusammengeknüpft wurde, festhalten werde für alle Zeiten. Der König schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Vizepräsident des Württ. Kriegerbundes D o b e l dankte für die dem Bunde jederzeit bewiesene Huld und Gnade, und schloß mit einem Hoch auf den König, als den eifrigen Förderer aller nationalen Bestrebungen und Beschützer der nationalen Güter. Nach dem Empfang, bei welchem kalter Imbiß und Erfrischungen gereicht wurden, bog man sich in den Garten, wo sich der König noch mehrere Herren vorstellten. Abends 8 Uhr fand im Dinkelsbühl'schen Saale Bankett statt. Die Feier wurde eingeleitet mit der von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 gegebenen Kreuzritterfanfare. Bundespräsident Frhr. v. Wöllwarth begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen aufs Herzlichste und gedachte der Förderung und Fürsorge, deren sich der Bund seitens seines hohen Protektors zu erfreuen habe, er schloß mit einem Hurrah auf Kaiser und König. Kurz nach 9 Uhr erschien, begrüßt mit dreifachem Hurrah, Se. Majestät der König in der Versammlung, begleitet von den Prinzen des Kgl. Hauses. Nachdem der König am Präsidiumstische Platz genommen, wurde als Einleitung zu einer Reihe vorzüglich arrangierter lebender Bilder von 2 Damen ein Prolog gesprochen, der in ein „Heil dem König“ und „Heil dem Württ. Kriegerbund“ ausklang, worauf die Versammlung stehend die Königshymne sang. Die lebenden Bilder, welche der Krieger- und Sängerbund „Herzogin Vera“ mit patriotischen Gesängen begleitete, stellten verschiedene Feldzugszenen dar. Dabei wurde ausschließlich die württembergische Jägeruniform aus der Zeit der 70er Kriege verwendet. Den Schluß machte ein Huldigungsbild mit Epilog und allgemeinem Gesang „Deutschland über Alles“. Unter lebhaften Ovationen verließ der König mit den Prinzen gegen 10<sup>1/2</sup> die Versammlung, deren weiterer Verlauf noch durch Gesangs- und Musikvorträge und eine Reihe von Toasten gewürzt wurde. Am Sonntag morgen trafen mit etwa 25 Extrazügen ungefähr 30000 ehemalige Krieger aus allen Teilen des Landes ein. Von 7 Uhr an begann der Anmarsch zum Feldgottesdienst im Schloßhof. Vor dem Hauptportal des Residenzschlosses war ein von Geschützen flankierter Altar errichtet, vor welchem sich die Generalität mit dem Kriegsminister und dem kommandierenden General, die Ausschüßmitglieder des Kriegerbundes und die Ehrengäste aufgestellt hatten. Im Halbkreis um den Altar gruppierten sich die Vereine mit ihren Fahnen und Standarten. Gegen 8 Uhr kündigte das Signal „Stillgestanden“ die Ankunft des Königs, welcher von der Menge entblöhntes Hauptes erwartet wurde. Nach dem Loden zum Gebet intonierte die Musik den Choral „Lobe den Herren“, worauf Feldprobst Blum eine Ansprache hielt, in welcher er die Tausende von württembergischen Männern und Kameraden begrüßte, die den Ehren- und Freundentag ihres Kriegerbundes unter der herzlichen Teilnahme des ganzen Landes und Volkes feiern. Der Geistliche rief der Versammlung als Parole das

Wort 1. Petri 2, 17 zu: „Habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König“. Der katholische Stadt- und Garnisonspfarrer Mangold sprach ein Gebet mit der Fürbitte für Kaiser und König, sowie für die ganze deutsche Kriegsmacht. Mit Choralgesang endigte der Gottesdienst. Kurz nach 9 Uhr nahmen im Festsaal der Viederhalle die Verhandlungen des 16. Bundestags ihren Anfang. Gemeinderat Dr. Reith hieß den Kriegertag namens der Stadt willkommen. Bundespräsident Frhr. v. Wöllwarth dankte für diese Begrüßung sowie für die reiche Jubiläumsgabe der Stadt im Betrag von 2500 M. Der Präsident gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Bundes in den letzten 25 Jahren und brachte ein Hoch aus auf den hohen Protektor, Se. Maj. den König. Vizepräsident D o b e l hielt die Gedächtnisrede auf den Prinzen Weimar. Sr. Majestät dem Kaiser wurde in einem Telegramm der Ausdruck treuester Hingabe und ehrfürchtvollster Huldigung übermitteln. Auch an Ihre Majestät die Königin wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Durch K. Erlass wurde der bisherige Präsident Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth zum Ehrenpräsidenten des Württ. Kriegerbundes ernannt, zum Präsidenten wurde General v. Greiff gewählt. Vertreten waren auf dem Bundestag 1138 Vereine mit 65489 Mitgliedern durch 1639 Abgeordnete mit 1909 Stimmen. Der nächste Kriegerbundstag wird 1904 in Ulm gehalten. Gegen 11 Uhr begann der Huldigungszug. Se. Maj. der König erschien zu Pferd auf dem Schloßplatz, begrüßt von jubelnden Zurufen der hier nach Tausenden aufgestellten Menge. Umgeben von den K. Prinzen und einer glänzenden Suite, nahm der König Aufstellung vor der Haupteinfahrt in den Hof des K. Residenzschlosses. Unter Jubel und Hüttschwenken zog ein Verein nach dem andern vor dem Bundes-Protektor in stottem Marsch vorüber. Fast zwei Stunden nahm das Defilieren des Zuges in Anspruch. Die Spitze bildete die Gruppe des Ausschusses mit der Bundesfahne; der neue Ehrenpräsident Frhr. v. Wöllwarth blieb während des Vorbeimarsches an der Seite des Königs. Einzelne Gruppen, wie die Jagdsfelder und Kochendorfer in ihrer Bergmannstracht, die Ulmer mit dem „Spagen“ auf den Hüften, die Bezinger in weißen Hosen und langem weißem Kittel mit dem schwarzen Kürschner, die Schnaitzer in gelben Lederhosen u. s. w. wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Um 2 Uhr vereinigte sich eine große Zahl der Festteilnehmer zu gemeinsamen Mittagessen im Festsaal der Viederhalle. Von 4 Uhr ab war in der Viederhalle und im Tivoligarten kameradschaftliche Vereinigung, die jedoch unter ungünstiger Witterung zu leiden hatte. Die Straßen der Stadt zeigten in den Nachmittagsstunden ein reges Leben und Treiben. In den Abendstunden brachten Extrazüge die Festteilnehmer wieder in ihre Heimat. Der König kehrte um 3.20 Uhr nach Friedrichshafen zurück.

— Gleichzeitig mit dem Kriegerbund feierte die Stuttgarter Stadtgarde ihr 250jähriges Jubiläum, zu dem die sonst noch im Lande bestehenden Stadtgarden und Stadtwachen eingetroffen waren. Dieselben durften, ehe der Huldigungszug der Kriegervereine begann, vor Sr. Maj. dem König vorüberziehen. Die altfränkische Uniformierung einzelner Korps nahm sich recht malerisch aus, der ganze Aufzug mutete an wie ein Stück der „guten alten Zeit“. Man war überrascht, noch so viel Ueberlieferung erhalten zu sehen. Die historischen Gruppen der Stuttgarter Stadtgarde aus den Jahren 1652, 1761

und 1831 machten einen hübschen Effekt. Der König ließ durch den Generaladjutanten dem Kommandeur des Zuges, Blesing-Stuttgart, seine Befriedigung über das hübsche Schauspiel ausdrücken. Die Stadtgarden hielten ihr Festessen im Stadtgartensaal, später war gesellige Vereinigung. — Während des ganzen Tages war der Verkehr in den Straßen überaus lebhaft. Der Kgl. Tiergarten war von über 20000 Personen besucht, auch das Panorama der Schlacht von Champagne hatte sich eines starken Zuspruchs zu erfreuen.

Stuttgart, 9. Juni. Bei Oberbürgermeister Gauß mußte infolge einer Rieferhöhlenentzündung, welche sich der Sitzhöhle mitzuteilen drohte, am Samstag ein operativer Eingriff von Geh. Hofrat Professor Dr. Köstlin und von Hofrat Dr. Krieg vorgenommen werden, und zwar in Form einer Durchbohrung des Rieferknochens. Die Operation, die 1<sup>1/2</sup> Stunden dauerte, verlief günstig.

Stuttgart, 10. Juni. Die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Mannheim geht heute zu Ende. Nach vorläufigen Nachrichten haben die Württembergischen Tierzüchter, welche daselbst in Konkurrenz getreten sind, bei der Prämierung neben 31 Anerkennungen 66 Geldpreise in der Gesamthöhe von 9005 M. erlangt. Hievon entfallen auf Rinder 54 Einzeln- und Sammlungspreise im Gesamtbetrag von 8235 M., auf Schafe 5 Preise von zusammen 480 M., auf Ziegen 7 Preise von zusammen 290 M.

Reilberstadt, 8. Juni. In den letztvergangenen Tagen wurden zwei verkaufte Anwesen von ihren neuen Besitzern bezogen. Die Apotheke von Volz, welche derselbe 23 Jahre besessen hatte, ging um die Summe von 168000 M. in den Besitz des Apothekers Wehltreter in München, das kaufmännische Geschäft von Oskar Schütz um die Summe von 23500 M. in den Besitz des Konrad Müller von Amrichshausen über.

Caanstatt, 9. Juni. In Anwesenheit von 61 Delegierten aus allen Teilen des Landes hielt heute im „Bären“ der Bezirksverein Württemberg des deutschen Fleischerverbands an Stelle des Bezirkstags, welcher heuer wegen des am 16. und 17. Juli in Stuttgart stattfindenden allgemeinen deutschen Fleischertages ausfällt, einen Delegiertentag. Man verhandelte über Lehrlingsausbildung und andere Berufsangelegenheiten. Ein Antrag auf Abschaffung des Submissionswesens und Aufhebung der Fleischsteuer wird dem allgemeinen Fleischertag unterbreitet werden. Der nächstjährige Verbandstag wird in Calw abgehalten werden.

Untertürkheim, 8. Juni. Die Weinberge haben sich von dem schweren Frostschaden wieder erholt. In den Berglagen zeigt sich ein schöner Traubenanfang und in den niederen Lagen eröffnet sich noch Aussicht auf Herbsttrug. Die Traubenblüte steht unmittelbar bevor.

Pforzheim, 9. Juni. Gestern fand hier die Hauptversammlung des bad. Schwarzwaldvereins statt, zu der sich zahlreiche Vertreter aus dem gesamten badischen Lande eingefunden hatten. Den Verhandlungen, die vormittags im Rathaus geführt wurden, ging Samstagabend ein Konzert mit Bankett voraus, das einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Nach der Hauptversammlung fanden sich die Teilnehmer im großen Saal des Saalbanes zum Mittagessen ein. Heute findet ein größerer Ausflug in die herrliche Umgegend Pforzheims statt.

Die — laß mir das Glück, für Dein Glück, für Dein Wohlergehen sorgen zu dürfen — an ein anderes Glück darf ich ja nicht denken . . .

Raum hörbar flüsterte er die letzten Worte. Seine Stimme schien in tiefstem Seelenschmerz zu brechen, und seine Augen feuchneten sich. Doch nur einen Moment verlor er seine Fassung. Energisch richtete er sich empor und fuhr tief aufatmend fort: „Es ist für uns Alle am besten so, mein liebes Kind, glaub' es mir. — Du sollst nicht gedrängt werden, geh' mit Dir und Deinem Herzen zu Rate, besprich Dich mit Deiner Mama, die ja in den nächsten Tagen kommen wird, und laß mich für alles Andere sorgen. Wir bleiben die alten Freunde und Kameraden — nicht wahr, meine kleine Liselotte?“

Sie nickte ihm unter Thränen lächelnd zu. Seine Güte, sein Edelmut entwarfneten sie, sie vermochte nicht mehr zu widersprechen.

„Ich lege mein Schicksal in Deine Hände, Onkel Thimo,“ sagte sie leise. „Und ich will über Dich wachen — über Dich und Deinem Glück, mein teures Kind!“ Er sog sie an sich und küßte sie mit reinem, wunschlosen Kuß auf die Stirn. Doch sie blickte mit so heißen unglücklichen Augen zu ihm auf, daß es in seinem Herzen emporsollte und er sie fester an sich preßte — einen Augenblick ruhten ihre Lippen in heißem, leidenschaftlichem Kuß auf einander — einen Augenblick schlugen ihre Herzen leidenschaftlich an einander — einen Augenblick nur — dann riß sich Liselotte los und floh davon.

Thimo atmete sich auf und schaute sich um, wie aus einem Traume erwachend. Er fühlte noch ihren brennenden Kuß auf seinen Lippen — er fühlte noch das leidenschaftliche Beden ihres Herzens — er sah ihre heißen, unglücklichen Augen — war es möglich? — Doch nein, es war eine Täuschung, durch die Empfindungen seines eigenen Herzens hervorgerufen.

Er legte die Hand vor die schmerzenden Augen und murmelte: „Träume — Träume sind Schäume . . .“

Nach zwei Tagen erhielt Liselotte einen Brief ihrer Mutter, überfließend von Glück und frohen Hoffnungen.

„Ich bin stolz auf Dich, mein liebes, gutes, kluges Kind,“ so schrieb Frau v. Imhoff, „und ich weiß wirklich nicht, wie ich Dir danken soll. Hätte das der Vater noch erlebt! Du die Braut des Grafen Jürgen von Dinkelsbühl und Diamantstein und dereinst Herrin von Dinkelsbühl und Diamantstein! Ich weiß nicht, wo und wie ich beginnen soll — wie ich Dir unsere freudige Ueberraschung schildern soll! Und Du böses Kind hast mir von all dem nicht ein Sterbenswörtchen geschrieben? Und auch jetzt erhalte ich keine Nachricht von Dir, und Du zweifelst, wie mir Graf Jürgen schreibt, an meiner Einwilligung? Wie kannst Du nur denken, daß ich auch nur einen Moment geschwanzt habe?! Mit diesem Brief an Dich geht zugleich ein Brief an Graf Jürgen ab, in dem ich ihm und Dir meinen mütterlichen Segen aus tiefbewegtem Herzen erteile. Nun hat alle Not ein Ende! Gott hat mein heißes Gebet erhört, und hoffnungsvoll dürfen wir alle in die Zukunft sehen.“

Zugleich mit der Einladung Eleonore Polygenas für Räte und mich traf der Brief des Grafen Jürgen ein, in dem er mich um Deine Hand bittet und mir alle Verhältnisse auseinandersetzt. Er wäre selbst zu mir geeilt, schreibt er, wenn er nicht hoffte, mich in den nächsten Tagen auf Schloß Diamantstein begrüßen zu dürfen — und in der That, ich komme noch in dieser Woche — er hofft auf meine Einwilligung und verspricht, Dich auf den Händen zu tragen. O, Du Glückliche! — Dem Baron Thimo aber können wir nicht dankbar genug sein, daß er in seinem Edelmut Euch die Wege zum Glück geebnet hat. Mündlich werde ich ihm noch meinen tiefgefühltesten Dank aussprechen; willst Du ihm nur vorläufig in meinem, in unser Aller Namen herzlich danken.“

(Fortsetzung folgt.)

W  
ber Land  
2698, Fr  
57 824.  
Samstag  
Mitglie  
Das Jah  
243 000  
nunmehr  
wurde,  
nover,  
wirtschaft  
Vortrag  
wirtschaft  
vormittag  
und süd  
mit heftig  
Be  
heute bei  
des Zuk  
mit 194  
der Regier  
Vorschrift  
tingentier  
Kommis  
Konting  
Fassung  
Be  
meldet an  
Bezirk von  
begriffen.

in Neu  
12 Uhr,  
Der

ein  
ren auf  
wozu Viel

Seide

bei

la. voll  
fein

la.

empfehl

Wä  
wird ang  
straße 8

Ein j  
durchaus  
fnecht geg  
sucht.

Mannheim, 9. Juni. Die Besucherzahl der Landwirtschaftsausstellung war am Donnerstag 2698, Freitag 7380, Samstag 14 756, Sonntag 57 824. — Die Landwirtschaftsgesellschaft hielt Samstag mittag ihre Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist auf 13 524 gewachsen (+ 550). Das Jahr 1901 schloß mit einem Ueberschuß von 243 000 M., so daß die Reserven der Gesellschaft nunmehr auf 1 650 000 M. gestiegen sind. Beschlossen wurde, die Ausstellungen abzuhalten 1903 in Hannover, 1904 in Danzig, 1905 in München. Landwirtschaftsinspektor Hecker-Nabholz hielt einen Vortrag über Stand und Entwicklung der Landwirtschaft in Baden und dem Reichsland. — Sonntag vormittag fand eine Versammlung der süddeutschen und südwestdeutschen Gruppen der Landwirte statt mit heftigen Reden gegen die Reichszollpolitik.

Berlin, 10. Juni. Im Reichstage wurde heute bei der Weiterberatung der zweiten Lesung des Zuckersteuergesetzes die Kontingentierung mit 194 gegen 114 Stimmen abgelehnt. Artikel 1 der Regierungsvorlage bestimmt bekanntlich, daß die Vorschriften des Gesetzes von 1896 über die Kontingentierung künftig aufgehoben sein sollen. Die Kommission hatte dagegen die Vorschriften über die Kontingentierung in verschiedentlich abgeänderter Fassung wieder hergestellt.

Berlin, 10. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Budapest: Der Berg-Labor im Ofener Bezirk von Budapest ist in ziemlich rapidem Sinken begriffen. Bisher wurden bereits mehrere Häuser

und Wägen vollständig zerstört. Die Bewohner mußten fluchtartig die Wohnungen verlassen und die Behörden treffen alle Vorkehrungen, um ein größeres Unheil zu verhüten.

Graz, 10. Juni. Im ganzen Alpengebiet ist ein heftiger Wettersturz eingetreten. Die Berge sind bis zur Thalsohle mit Schnee bedeckt. Die Temperaturen sind tief gesunken.

Tromsø, 9. Juni. Eine Feuersbrunst zerstörte gestern nachmittag 7 Schiffsbrücken mit Packhäusern und Warenvorräten sowie eine Garnfabrik. Zeitweise war die ganze Stadt bedroht.

London, 9. Juni. Nach einem Telegramm aus Peking ist in Tientsin außer einem japanischen auch ein deutscher Soldat an der Cholera gestorben. Infolgedessen sind die Truppen isoliert.

New York, 10. Juni. Aus Kingston wird gemeldet, daß ein neuer Ausbruch des Soufrière erfolgt ist. Die ganze Insel war in dichte schwarze Wolken gehüllt. Die ernente Thätigkeit des Mont Pelee hält an. Die Aufregung der Bevölkerung steigt immer mehr.

Washington, 10. Juni. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf gegen die Anarchisten angenommen, nach welchem Attentäter gegen fremde Gesandte und Minister mit dem Tode bestraft werden.

**Marktberichte.**

Calw, 11. Juni. Der heutige Viehmarkt war nur schwach befahren. Es waren zu Markt gebracht 232 Stück Rindvieh und 15 Pferde. Der

Handel ging infolge Fehlens der israelit. Händler etwas flau, doch hielten sich die Preise auf der seitherigen Höhe, namentlich für Rindvieh wurden gute Preise bezahlt. Für Stäbe wurden 250—340 M. bezahlt, für Ochsen per Paar 750 bis 1070 M. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel nicht besonders lebhaft. Es waren zugeführt 37 Körbe Milchschweine und 140 Stück Läufer. Preis für erstere 25—45 M., für Läufer 48 bis 95 M. je per Paar.

Ludwigsburg, 10. Juni. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 122 Stück Milchschweine, 61 Stück Läufer-schweine. Preis für 1 Paar Milchschweine 40—50 M., für 1 Läufer-schwein 30—60 M. Die Zufuhr von Milchschweinen war heute eine schwache, von Läufern eine mittelstarke. Der Verkauf ging bei Milchschweinen gut und es wurden solche vollständig, Läufer zur Hälfte verkauft.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Die Vereinsmitglieder, welche die Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung in Mannheim besucht haben, wollen sich alsbald bei ihrem Ortsvorsteher unter Abgabe der Eintritts- oder Fahrkarten melden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, die Anmeldungen entgegenzunehmen und baldmöglichst an den Unterzeichneten einzufenden.

Calw, 11. Juni 1902.

Vereinssekretär:  
Fechter.

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

R. Amtsgericht Calw.  
**Gerichtstag**

in Neuweiler wird am Montag, den 16. ds., vormittags 10 bis 12 Uhr, auf dem dortigen Rathhaus abgehalten.  
Den 10. Juni 1902.

Amtsgerichtssekretär Daur.

Gehirgen.

**Farrenverkauf.**

Die Gemeinde bringt am nächsten Dienstag, den 17. Juni, vormittags 11 Uhr, einen zum Schlachten geeigneten Farren auf dem Rathhaus zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderat.

**Dr. Zahn**  
ist verreist.

**Neuheit.**

Seiden-Imitations-Karte mit Aufsicht

bei **E. Georgii.**

Ia. Edamer-,  
Ia. vollsaftigen Emmenthaler-,  
feinsten Dessert-Rahmkäse,  
Camembert,  
Ia. Limburger- und  
Kräuterkäse

empfiehlt **Erh. Kern a. Markt.**

**Wäsche zum bügeln**

wird angenommen untere Marktstraße 82, 2 Treppen hinten.

**Fuhrknecht gesucht.**

Ein jüngerer, im Langholzführen durchaus bewandeter, solcher Fuhrknecht gegen hohen Lohn pr. sofort gesucht.

**Rob. Bürkle,**  
Dampfsäge- u. Hobelwerk,  
Pforzheim-Würmthal.

**Hugo Rau**  
in Calw

empfiehlt bei billigster Berechnung  
**Doppelsalziegel**  
von Ludowici, sowie Stühner u. Cie.,  
**gewöhnliche Dachplatten,**  
**Portland-Cement**  
vom Heidelberger Werk,  
**gemahlene Schwarzkaß**  
in Säden,  
**Ia. Baugips,**  
**Flußsand,**  
**Cementröhren,**  
**Bachsteine**  
in allen Sorten,  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine,**  
**Schlackensteine,**  
**Sourdis**  
(hohle Gewölbleplatten),  
**feuerfeste Steine,**  
" **Platten.**  
**Dachpappen und Stifte.**

**Zu vermieten**

auf 1. Oktober 3—4 Zimmer, Badezimmer, reichlicher Zubehör und Gartenanteil.

Oberamtsbaumeister **Krauss.**

**Sofort gesucht**

ein gutempfohlenes Kindermädchen zu einem ganz kleinen Kind.  
Calw. Rechtsanwalt **Simon.**

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetker's**  
**Salicyl & 10 g,**  
genügt für 10 Pfd. Früchte.

Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**



**II. Liederfest**

des

**Nagoldgau-Sängerbundes.**

Am nächsten Sonntag, den 15. Juni, findet in hiesiger Stadt das II. Liederfest des Nagoldgau-Sängerbundes statt.

Indem wir nachstehend das Festprogramm veröffentlichen, bitten wir die verehrl. Einwohnerschaft, unsere Bestrebungen durch recht zahlreiche Teilnahme an unserem Feste zu unterstützen und durch freundliche Aufnahme unserer zahlreich zu erwartenden Gäste und allgemeine Dekoration und Beflaggung der Häuser den alten guten Ruf unserer Stadt zu behändigen.

Calw, 10. Juni 1902.

**Für den festgebenden Verein „Concordia“:  
der Festausschuß.**

**Fest-Programm.**

1. Morgens 5 1/2 Uhr: Tagwache durch die Straßen der Stadt.
2. Von 7 Uhr ab: Empfang und Begrüßung der Festgäste durch die Mitglieder des Festausschusses.
3. 1/10 Uhr Sammlung, präzis 10 Uhr Preisfingen der Bundesvereine in der Turnhalle.  
(Eintritt für Nichtmitglieder 50 s.)
4. 11 Uhr: Hauptprobe der Gesamthöre in der Turnhalle.
5. Mittags 12 Uhr: Festessen.
6. 1/2 Uhr: a) Aufstellung der Vereine zum Festzug in alphabetischer Ordnung an der Turnhalle.  
b) Festzug durch die Straßen der Stadt.
7. Begrüßung auf dem Festplatz durch den Vorstand des festgebenden Vereins.  
(Eintritt in den Festplatz für Nichtmitglieder 20 s.)
8. Begrüßungschor (Wacht auf, ihr Lieder!) des festgebenden Vereins: Concordia Calw.
9. Festrede.
10. Gesamthöre der Bundesvereine: a) Vaterlandsliebe, von Iten.  
b) Zu Strahburg auf der Schanz, von Sülcher.
11. Einzelsvorträge der Vereine.
12. Nachmittags 6 Uhr: Preisverteilung durch den Gaudivorstand.
13. Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz (Brühl).
14. 8 Uhr abends: Festball in der Bierbrauerei von J. Dreiß.

**Allgemeines Kinderfest.**

Wie voriges Jahr, so werden auch heuer wieder auf dem Brühl 30 **Familientische** aufgestellt und an hiesige Familien zu 1 M. 80 s. pr. Stück vermietet.

Wir bitten diejenigen, die einen solchen Tisch zu erhalten wünschen, dieß unter Entrichtung des Mietpreises bis **spätestens Samstag, mittags 12 Uhr**, bei Herrn **Eugen Dreiß** anzumelden.

Die Verlotung der Tische findet nach der Reihenfolge der Anmeldung am Samstag, abends 7 Uhr, in der Turnhalle statt.

Der Ausschuss f. d. allgem. Kinderfest.



**Calw.**

Die hiesigen Metzger bitten das fleischkonsumierende Publikum freudl., während der heißen Jahreszeit den täglichen Bedarf an Fleischwaren so gut wie möglich in den Vormittagsstunden zu decken oder tags zuvor zu bestellen.

Hochachtungsvoll

**Metzger-Innung.**

Für das bevorstehende Sänger- und Kinderfest empfehle ich mein in der Nähe der Tribüne errichtetes

**Café und Conditorei**

angelegentlichst und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Carl Schnauffer.**

Die

**Champagner-Steuer**

mit 50 Pfg. für die Flasche tritt am 1. Juli in Kraft. Schaumwein im Besitze von Privaten bleibt bis zu 30 Flaschen von der Nachsteuer befreit. Ich empfehle hievon möglichst Gebrauch zu machen und biete

**Keßler Cabinet,**

**„ Kaisersect,**

**Schaumwein, Patent Reihlen**

zu billigen Preisen — bei Bezug von 25 Flaschen ab Fabrik zu Fabrikpreisen — an.

**Emil Georgii.**

**Überkinger**

**Sprudel**

natürlich Mineralwasser

aus Mineralbad Ueberkingen.

Hauptniederlage bei:

Robert Pflüger z. Adler, Calw, Gus t. Veil, Kaufm., Liebenzell.

**Carl Schwarzkopf, elektr. Lichtanrieb, Nagold.**

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Blasenleiden, Blutstauungen u. s. w.**

Die Bäder wirken sehr angenehm.

Zur gefl. Benuhung ladet ergebenst ein

der Besitzer: **Carl Schwarzkopf.**

Sonntags ist das Bad geschlossen.

**Unbedingte Sicherheit** gegen Feuer, Einbruch und Thernit gewähren selbst in den schwersten Fällen



**Ade's neue Stahl-Kassenschranke.** Fabrikate allerersten Ranges.

**C. ADE, Kgl. Hof., Stuttgart.**

Lieferant d. Kgl. Hofbank, Notenbank, zahlreicher Oberamtsparkassen, Bankinstitute etc.

Vortrotter: **Chr. Erhardt, Schlossermeister, Calw.**

Illustr. Kataloge gratis und franko.

**Wichtig für Bruchleidende!**

Groe Erleichterung bietet das durch 4 goldene Medaillen, 3 Ehrenkreuze und Diplome ausgezeichnete

**Bruchband ohne Feder,**

sowie **sämtliche Spezialbruchbander** für alle Bruchschäden. Von med. Autoritäten betreffs „Vorzüglichkeit“ lobend anerkannt worden. **Viele Dankschreiben.**

**Suspensorien. Leibbinden. Beste Vorfalbandagen.**

**Alfred Meyer, Bandagen-Fabrik, München,**

**Nymphenburgerstrae 1. Telephon 9638.**

Mein Vertreter befindet sich mit seinen Mustern zur Bestellungen-Entgegennahme

in **Stuttgart am 16. und 17. Juni, im Hôtel Silber,**  
in **Calw am 18. Juni, im Gasthof z. Adler.**

**NB.** Die Herren Aerzte sind höchst gebeten, die ausgestellten Bandagen etc. anzusehen und event. Interessenten an meinen Vertreter zu weisen. **Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Dellischlager'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**1900r Rotwein,**

aus der Heilbrunner Gegend, garantiert rein, verkauft von 20 Liter an **D. Herion.**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag und Dienstag, den 16. und 17. Juni,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Hirsch“ in Weinberg, freundlichst einzuladen.

**Ulrich Volle,**

Sohn des Matth. Volle, Schultheien in Schwarzenberg.

**Katharine Schnurle,**

Tochter des Johs. Schnurle, Hirschwirts in Weinberg.

Richgang 11 Uhr in Liebenzell.

**Schafwoll-Spinnerei.**

Uebernehme auch dieses Jahr wieder jedes Quantum Schafwolle zum Spinnen und Färben bei bekannt guter und reeller Bedienung. Auf Wunsch werden aus der Wolle auch Anzugstoffe angefertigt.

Herr **Gottl. Schumacher,** Wirt in Calw, übernimmt wie seither Aufträge.

**Liebenzell.**

**Wilhelm Reuner.**

**Postkarten mit Ansichten**

in groer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

**Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telephon 16.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Die altbewährte

**MAGGI-Würze**

empfehlen bestens **Hermann Wirth, Conditorei, Hirsau.**

**Zu verkaufen:**

**ein gut erhaltener Herd,** 1 Meter lang, 0,67 Meter breit, bei **Ernst Kaufmann, Handelslehrer, Calw, Badstrae.**

**ff. Limburgerkase,**

vorzüglich im Geschmack und Schnitt, versendet in Kisten und Postkolli das Pfund zu 27 J. unter Nachnahme die **Käserei Remmingen, D.A. Leonberg.** Bitte genau Sorte und Bezeichnung angeben.

**Asphalt-Röhren,**

freistehende

**Abortsitze,**

**Pissoirschalen,**

**Asphaltbelage,**

**Holzpfaster etc.**

empfehlen

Wirtl. Theor- u. Asphaltgeschaft

**Wilh. Volz, Feuerbach**

Kgl. Hoflieferant.

**Louis Schlotterbeck,**

Seilermeister,

empfehlen sein reichhaltiges Lager in:

**Pferdeohrenkappen,**

**Pferdebrustnetzen,**

**ganzen Pferdenehen,**

**Hängematten,**

**Markttaschen**

zu billigst gestellten Preisen.

Feinadh.

**Prima**

**Friedrichsthaler Sensen,**

sowie echte

**Mailänder Westeine,**

**Sensenworbe**

**und Patentsensenringe**

hat preiswürdig zu verkaufen

**G. Koller,**

Schmiede und Wagnerei.

**Den Grasertrag**

von 3 Morgen, nächst der Stadt, verkauft abgeteilt preiswert

**Sammer, alt Lowenwirt.**

**Den Grasertrag**

von ca. 2 Morgen verkauft

**August Rüdinger,**

Gärtner.

Hirsau.

**Den Grasertrag**

von 1 1/2 Morgen Wiesen verkauft

**Chr. Adrians Witwe.**

Einen älteren, doppelten

**Kleiderkasten,**

aufs Land passend, hat billig zu verkaufen; wer, sagt die Ned. ds. Bl.

**Frische Subutter**

stets zu haben bei

**Dalkolmo.**

**Visitenkarten**

liefert in schönster Ausführung schon von Mk. 1.— an pro Hundert die Druckerei ds. Bl.

Der heutigen Nr. ist eine Preisliste der Firma **M. Dreifus, Friedrichstrae 60, Stuttgart,** beigelegt.

